

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

rung vermochte Sacharia mit einigen griechisch-orthodoxen Geistlichen Fühlung zu nehmen und sie für die jüdische „Irrlehre“ zu gewinnen. Es entstand eine Sekte von „Judaisierenden“. Die Häupter der Nowgoroder Sektierer, die Priester Denis und Alexius, trafen im Jahre 1480 in Moskau ein, um hier viele russische Männer dem orthodoxen Christentum abspenstig zu machen, wobei sich manche von den Neubekehrten sogar der Beschneidung unterzogen. Die „Irrlehre“ kam vor allem in der rationalistischen Denkweise ihrer Anhänger zum Ausdruck: die Sektierer ließen Christus nicht als Gott gelten, wiesen das Dreifaltigkeitsdogma zurück, zerschlugen und verbrannten die Heiligenbilder, deren Anbetung sie dem Götzendienste gleichsetzten. Die Ketzerei drang auch in die höchsten Kreise ein: neben dem großfürstlichen Oberschriftführer Theodor Kurizin soll ihr, wie manche glauben, selbst der Moskauer Metropolit Sossima gehuldigt haben. Im Jahre 1487 eröffnete der Erzbischof von Nowgorod, der glühende Kircheneiferer Gennadios, einen Feldzug gegen die Sektierer. Durch das Beispiel des sein Land mit den Gewaltmitteln der Inquisition „säubernden hispanischen Königs“ angefeuert, schreckte Gennadios auch in seiner Eparchie vor keiner Greuelthat zurück, um die Irrlehre der Judaisierenden mit Stumpf und Stiel auszurotten. In Moskau stieß der Kampf auf viel größere Schwierigkeiten, doch vermochten Gennadios, der Superior Joseph Wolozki und andere Eiferer der Orthodoxie der Bewegung schließlich auch hier Herr zu werden. In Ausführung des Beschlusses der Kirchenversammlung vom Jahre 1504 und auf Befehl des Großfürsten Iwan III. wurden die Führer der Abtrünnigen verbrannt, während der Rest in Gefängnissen und Klöstern eingekerkert wurde.

Fast gleichzeitig mit Sacharia wirkte in Moskowien noch ein anderer Jude, dessen Leben ein tragisches Ende nehmen sollte. Es war dies der aus Venedig nach Moskau gekommene jüdische Gelehrte *Messer Leon*, der am Hofe Iwan III. als Leibarzt angestellt war. Zu Beginn des Jahres 1490 befiel den ältesten Sohn des Großfürsten ein gefährliches Siechtum und seine Behandlung wurde in die Hände des jüdischen Arztes gelegt. Als der Großfürst eines Tages Messer Leon über die Aussicht auf Genesung seines Sohnes befragte, gab dieser die unvorsichtige Antwort: „Ich werde den Kranken unbedingt auf die Beine bringen, sonst magst du mich dem Henker überantworten!“ Der Fürstensohn sollte jedoch seiner Krankheit erliegen. Nach-